

dort aufsteigt, ein Traum oder Wirklichkeit? Drunten am Fluß, wenige hundert Schritte von mir entfernt, liegt die Ansiedlung. So nahe am Ziel durfte ich den Kampf nicht aufgeben. Es war dunkel geworden, als ich, vor Schwäche taumelnd, bei meinen Kameraden im warmen Blodhaus ankam, mit erfrorenen Füßen und Händen, die mich noch heute an jene schwersten Stunden meines Lebens gemahnen, aber gottlob — gerettet! — —

Es war still im Kreise, als Herr Wader schwieg, und der gutmütige Frik wischte sich mit der braunen Hand dicke Tränen fort. „Das war schrecklich, viel schlimmer als alles, was wir von den Indianern hörten!“ schluchzte er. Der Onkel legte seinen Arm liebevoll um ihn. „Das nächstemal, mein Junge, soll dir ein freundlicheres Bild vor Augen treten,“ sagte er beruhigend.

5. Geschwisterliebe.

Die Küchenräume bei Kanzleirats durchdrang ein lieblicher Duft von Schmalzgebäcken, was die Kinder hoch erfreute. Otto feierte Geburtstag und hatte sich dazu zweierlei gewünscht. Erstens, sein Lieblingsgebäck, Fastnachtsküchlein, welche die Mutter trefflich zu machen verstand; sodann, daß Onkel August sie verspeisen helfe und dabei die Fortsetzung seiner Lebensgeschichte gebe. Beides war nun im Werk, so daß man auf einen gemüthlichen Abend rechnen konnte. Ottos Schwestern richteten den Tisch und waren angewiesen, alles festlich zu gestalten. Freund Frik hatte den guten Einfall gehabt, den Onkel in seiner Wohnung abzuholen; nun erschienen die beiden Hand in Hand,